

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 26

Rubrik: Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

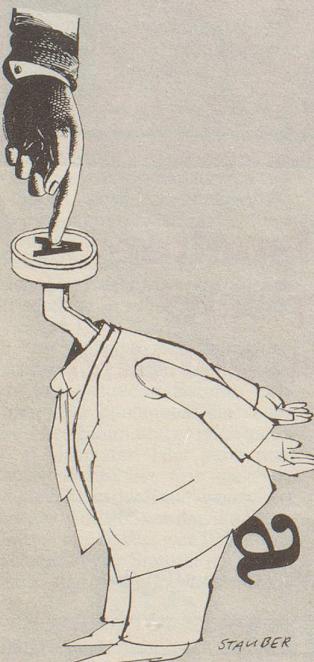
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Der Unterschied zwischen einem Gefangnisinsassen und einem Ehemann? Der Sträfling kann wegen guter Führung vorzeitig entlassen werden.

Er zu ihr über den Verehrer seiner Tochter, der zwar fleissig zu Besuch kommt, die erwartete entscheidende Frage aber nie stellt: «Der Kerl zehrt allmählich an meinen Nerven. Er lobt dein Essen, er lobt meine Bordeauxweine, er lobt dein hausgemachtes Gebäck, er lobt meine teuren Zigarren. Aber sonst geht gar nix: Loben ja, verloben nein.»

«Bin ich die eerscht Frau, wo vo dir Chüssli überchunnt?»
«Wäär scho möglich. Häsch vor zwölf Johr z Winterthur gwohnt?»



Der Schlusspunkt

Knappe Geschichte der Stadtluft:
15. Jahrhundert: Stadtluft macht frei.
19. Jahrhundert: Stadtluft macht reich.
20. Jahrhundert: Stadtluft macht krank.

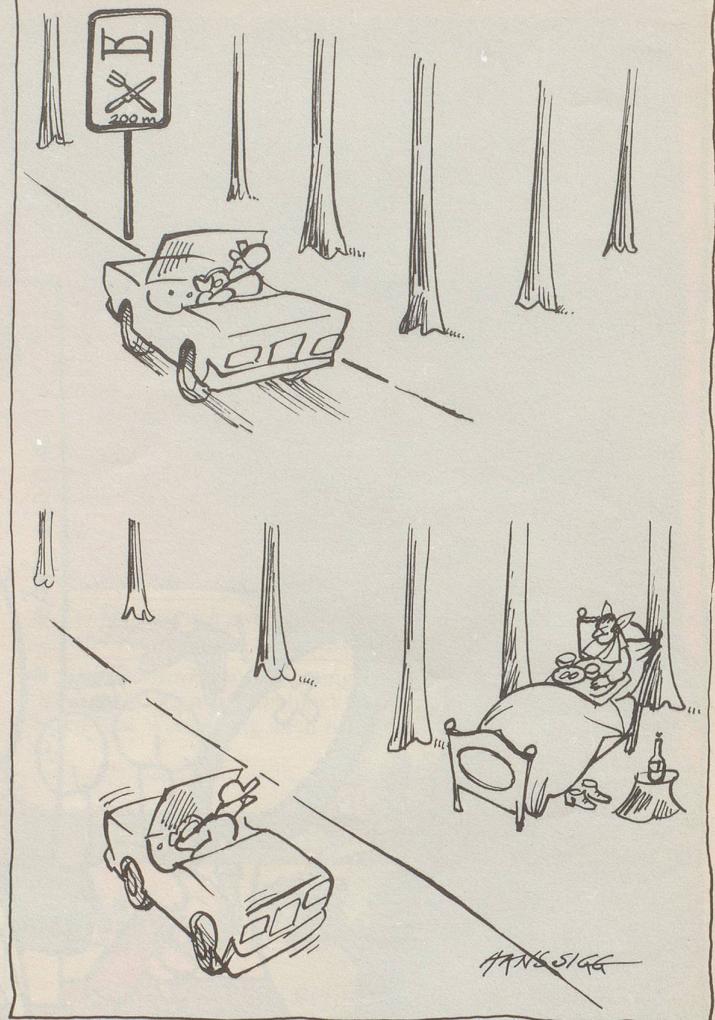
Reparatur am Kirchendach. Ein Dachdecker gerät ins Rutschen. Besorgt ruft der Sigrist von unten herauf: «Halten Sie sich an Gott!» «Und an der Dachrinne!» ruft der Dachdecker zurück.

Im Zusammenhang mit dem seit Jahren auch in der Schweiz wieder auftretenden Läusebefall: Sagt einer zum andern, der sich am Kopf kratzt: «Lass das doch, was kümmern dich die oberen Zehntausend?»

Das einzige Söhnchen ist des reichen Vaters ganzer Stolz und entsprechend verwöhnt. Ein Besucher muss mitansehen, wie der Bub mit dem Hammer Nägel in einen wertvollen antiken Bauernschränk schlägt. Und meint entgeistert: «Das ist aber ein teurer Spass!» «Halb so schlimm», reagiert der stolze Vater, «ich bekomme die Nägel zum Engrospreis.»

Der Bub übt Klavier. Etüden. Hinauf und hinunter, wie sich's gehört. Es läutet. Er öffnet die Wohnungstür. Ein Vertreter steht draussen und fragt: «Bueb, isch dis Mammi doo?» Worauf der Knabe: «Ja händ Sie gmeint, ich würd Klavier übe, wänn sie nid doo wäär?»

Boss zum Prokuristen: «Bravo, bravo, 25 Johr i de Firma und nie chrank gsii. Wie isch das ggange?» «Ich han immer gsund gläbt, Herr Direkter.» «Aha, kei Nikotin, kei Alkohol ...!» «Nid das, aber keis einzigs Mol i üsere Kantine ggäse.»



Werner Reiser

Kurznachruf

Ihre Seele war gebuchtet wie ein Eichenblatt.
Sie liess die Ränder bis ins Innerste dringen.



Us em
Innerrhoder
Witztröckli

DAmerei schwätzter wider emool uff ehren Jockebantoi ii: «Los du guete, höör etz endlich uff ane z viel trinke, jedes Glas bedüüdet en Nagl meh i dinn Saag ini.» Doo get ehre de Jockebantoi zor Antwort: «Los du Gueti, wenn i emool gschtoobe bi, is meer am grad eeding, öb min Saag uugsiet wie en Naglbalke a de Chölbli oder e Schmucktröckli.» Sebedoni

Heiliger Salvator!

In einem Bericht in der Hamburger «Zeit» wurde die Regensberger Salvator-Kapelle als ein dem «heiligen Salvator» geweihter Bau erwähnt. Den gibt's freilich gar nicht, und was immer Salvator heisst, hat mit dem Erlöser, eben mit dem Salvator, zu tun. Eine Leserin meinte denn auch ironisch: «Da haben sich die Englein aber gefreut, dass sie einen neuen Heiligen begrüssen durften!» fhz